Besprechungsnotiz Regierungspräsidium Offenburg

Teilnehmer:

Frau Mast, Herr Schneider, LRA Ortenaukreis Offenburg, Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz

Herr Künemund, Fischereiaufsicht, Regierungspräsidium Freiburg, Dienststelle Offenburg

Herr Bartl, Regierungspräsidium Freiburg, Obere Fischereibehörde

Frau Coronini, DB Projektbau

Herr Bauerfeind, Ingenieurbüro Floecksmühle

Thema: Planungsstand zur Ausgleichsmaßnahme der Bahn für die Neubaustrecke Karksruhe-Basel, hier:

Erläuterung des Planungsstandes an den Wehrstandorten:

- E 2, Schnapperwehr Haslach
- E 11, Wehr Mayersäge, Oberwolfach
- E10, Mühle Memprechtshofen, Rheinau
- E 13, Rundmühle, Rheinau- Freistett
- E 14, Stockfeldmühle

Besprechung:

Frau Coronini erläuterte den Anlass des Termins: die Vorstellung des Planers für die genannten Standorte und erste Ideen und Fragen, die sich aus den bereits vorhandenen Standortinformationen ableiten ließen.

Herr Bauerfeind erläuterte anhand einer Präsentation die Aufgabenstellung, bisher getroffene Annahmen, bereits erarbeitete Dimensionierungen und Skizzen der Fischaufstiegsanlagen (FAA) mit möglichen Lösungen.

Als Grundlage der Planung soll das in Kürze erwartete DWA- Merkblatt M509 dienen, von dem allerdings zur Zeit lediglich der Gelbdruck in einer veröffentlichten Version vorliegt. Falls sich bei Erscheinen des Weißdrucks noch Abweichungen ergeben sollten, werden diese in den weiteren Planungsphasen entsprechend berücksichtigt.

Standort E11, Mayersäge, Oberwolfach

Nach kurzer Schilderung der Randbedingungen am Standort erläuterte Herr Bauerfeind die Vorgehensweise zur Bestimmung der Fließgewässerzone. Diese wird zur Dimensionierung der FAA benötigt, ebenso die Festlegung der Referenzarten, um die benötigten geometrischen Mindestabmessungen zu bestimmen.

Als Grundlage zur Bestimmung der Fleißgewässerregion dienen die von der Fischereibehörde für die jeweiligen Gewässerabschnitte zur Verfügung gestellten Referenz-Fischzönosen.

Für den Standort Mayersäge ergibt sich die Einstufung in die Äschenregion, maßgebende Fischart für die geometrische Bemessung ist der Lachs.

Wenn mit diesen Werten eine hydraulische Vorbemessung durchgeführt wird, ergibt sich für die FAA ein erforderlicher Abfluss von 380 l/s, dieser liegt über den im Datenblatt genannten Wert von 300 l/s.

Nach Einschätzung der Behördenvertreter wird es kaum möglich sein mit den Wasserkraftbetreibern höhere Werte, als die im jeweiligen Datenblatt genannten Werte zu verhandeln.

Es wird daher von Seiten der Genehmigungsbehörde vorgeschlagen, wenn dies nicht anders möglich sein sollte, von den Bemessungswerten des DWA- Merkblattes soweit abzuweichen, bis die vorgegebenen Zielwerte erreicht werden können. Ggfs. müssen hierdurch bedingte leichte Einschränkungen in der Funktionalität bzw. eine evtl. entstehende Selektivität (z.B. bzgl. großgewachsener Exemplare) hingenommen werden.

Für den Standort Mayersäge wurden zwei Vorplanungsskizzen vorgestellt:

- Raugerinne mit Beckenstruktur im Gewässerbett, halbseitig auf der linken Seite angeordnet.
    - Nach Einschätzung der Fischereibehörde kann diese Variante verworfen werden, da sie eine erheblich Gewässerumgestaltung in einem größeren Bereich mit sich bringt und die Auffindbarkeit auf der rechten Gewässerseite besser wäre, dort ist wegen der Entnahme aber keine Rampe möglich.
- Vertikalschlitzpass als Ersatz für den bestehenden Fischaufstieg:
    - Dies Variante wird unter der Voraussetzung einer strömungsparallelen Ausmündung (wurde in der groben Skizze nicht mit dargestellt) der FAA am Wehrfuß zugestimmt. Es wird jedoch darum gebeten zu untersuchen, ob eine teilweise Ausbildung als naturnäheres Gerinne möglich ist, da der Betreiber sich im Prinzip eine möglichst naturnahe Lösung wünscht.

<u>Standort E2, Schnapperwehr, Haslach</u>

Nach kurzer Schilderung der Randbedingungen am Standort erläuterte Herr Bauerfeind wie bereits oben beschrieben die Vorgehensweise zur Bestimmung der Fließgewässerzone.

Für den Standort Schnapperwehr Haslach ergibt sich die Einstufung in die Barbenregion, maßgebende Fischart für die geometrische Bemessung ist der Lachs.

Wenn mit diesen Werten eine hydraulische Vorbemessung durchgeführt wird, ergibt sich für die FAA ein erforderlicher Abfluss zwischen 340 und 500 l/s.

Da am Standort eine Mindestwassermenge von 1700 l/s abgegeben werden soll, ist dies unproblematisch. Ziel sollte nach Auffassung der Fischereibehörde sein, einen möglichst großen Anteil davon über den Fischaufstieg zu leiten (abzüglich des Anteils, welcher für den Abstieg benötigt wird).

Für den Standort Schnapperwehr wurde eine Vorplanungsskizze vorgestellt.

Diese sieht den Bau eines kombinierten Bauwerks zur Auf- und Abwanderung vor. Bei den angetroffen Verhältnissen bietet sich der Bau eines Horizontalrechens zum Fischschutz vor dem Einlauf in den Betriebsgraben an. Der Horizontalrechen wird dabei zur Fleißrichtung schräggestellt. Am ende der Rechenfläche wird ein Schütz oder ein Schwenktor angeordnet. Über einen dahinter angeordneten Kanal wird das Schwemmgut in das Unterwasser des Wehres geleitet. Dieser Kanal kann auch zur Fischabwanderung genutzt werden, unter der Voraussetzung, dass eine ausreichende Wassertiefe im Kanal vorhanden ist, die eine schadlose Fischpassage ermöglicht.

Im Hinblick auf eine kompakte, unterhaltungsarme und hochwassersichere Baukonstruktion bietet sich die Errichtung des Fischaufstiegs in Form eines Schlitzpasses direkt neben dem Kanal an. Damit kann auch eine günstige Einstiegsposition direkt am Wehrfuß gefunden werden.

Die Vertreter der Fischereibehörde würden sich an diesem Standort eher eine großzügige Rampenlösung wünschen, etwa an Stelle des jetzt dort vorhandenen Fischaufstieg.

Nach Auffassung von Herrn Bauerfeind müsste versucht werden, die Rampe mit dem Kanal für die Fischabwanderung so zu verbinden, dass möglichst eine Kreuzung vermieden wird und gleichzeitig eine Einstiegsposition ohne Sackgasseneffekt gefunden wird. Dies ist nicht ganz einfach. Außerdem sei eine Rampenlösung vermutlich arbeitsintensiver bzgl. der Reinigung nach Hochwässern, da die seitlich Fläche auch schon jetzt nach Hochwasser stark mit Treibgut belegt ist.

Nach Ansicht der Fischereibehörde könnte eine leichte Verschiebung des Einstiegs in Richtung Unterwasser ohne allzu gravierende Einschränkung der Auffindbarkeit versucht werden.

Herr Bauerfeind sicherte die Ausarbeitung einer solchen Variante als weitere Diskussionsgrundlage zu.

<u>Exkurs Fischschutz, Fischabstieg:</u>

Da im Verlauf der Diskussion der beiden Standorte auch das Thema Stababstände und Dotation zur Sprache kam, wurde von Herr Bauerfeind die weiter hinten im Vortrag angeordnete Folie zu diesem Thema vorgezogen.

Herr Bauerfeind wies darauf hin, dass bei fast allen Standorten ein lichter Stababstand von 15 mm gefordert wird. Wenn auch kleinere Fische, wie Lachssmolts zu schützen sind, wird in anderen Bundesländern wie z.B. NRW ein lichter Stababstand von 10mm gefordert. Die an mehreren Standorten genannte Abflussmenge für den Abstieg von 100 l/s kann noch nicht bestätigt werden, da sie jeweils von den konkreten baulichen Gegebenheiten abhängt.

Von der Fischereibehörde wurde hierzu ausgeführt, dass man die angegebenen Werte als festgeschrieben betrachtet, da sie an allen Standorten als maximal durchsetzbare Forderung mit den Betreibern verhandelt wurden.

Das Ingenieurbüro Floecksmühle geht insoweit für die weiteren Planungsphasen von einer festen Planungsvorgabe von 100 l/s und 15 mm lichtem Stababstand aus.

<u>Der Abfluss für den Abstieg soll an allen Standorten jeweils ganzjährig abgegeben werden.</u>

Standort E10, Mühlenwehr Memprechtshofen:

Für den Standort Mühlenwehr Memprechtshofen ergibt sich die Einstufung in die Barbenregion, maßgebende Fischart für die geometrische Bemessung ist der Lachs bzw. Hecht. Beide haben ähnliche geometrische Anforderungen.

Wenn mit diesen Werten eine hydraulische Vorbemessung durchgeführt wird, ergibt sich für die FAA ein erforderlicher Abfluss von 420 l/s, dieser liegt wieder über den im Datenblatt genannten Wert von 300 l/s.

Es wird daher auch hier von Seiten der Genehmigungsbehörde vorgeschlagen, wenn dies nicht anders möglich sein sollte, von den Bemessungswerten des DWA- Merkblattes soweit abzuweichen, bis die vorgegebenen Zielwerte erreicht werden können. Ggfs. müssen hierdurch bedingte leichte Einschränkungen in der Funktionalität bzw. eine evtl. entstehende Selektivität (z.B. bzgl. großgewachsener Exemplare) hingenommen werden.

Für den Standort Mühlenwehr Memprechtshofen wurden drei Vorplanungsskizzen vorgestellt:

Dieser Standort ist durch ausgesprochen schwierige räumliche Randbedingungen gekennzeichnet.

Es wird an diesem Standort nur mit erheblichen baulichen Aufwendungen möglich sein, die Durchgängigkeit herzustellen, ggfs. auch mit Einschränkungen in Bezug auf DWA-M509.

- Variante 1, Bau eines technischen Aufstiegs mit alternierenden Becken in schlitzpassähnlicher Ausführung unter Benutzung eines Teils des Fließquerschnitts.
    - Nach Einschätzung der oberen Wasserbehörde wird ein Verlust an Fließquerschnitt aus Gründen des Hochwasserschutzes vermutlich nicht akzeptiert. Eine Ableitung der Wassermengen bei Hochwasser oberhalb des Standortes kommt nach bisherigen Informationen wohl auch nicht in Frage. Deshalb wird diese Variante nicht weiter verfolgt.
- Variante 2, technisch gestalteter Einstieg unterhalb der Mühle auf der rechten Uferseite, danach Ausbildung als Umgehungsgerinne im vorhandenen Entwässerungsgraben rund um die Mühle:
    - Diese Variante könnte mit drei Einschränkungen realisiert werden:
        - Die in Aussicht gestellte Linienführung basiert rein auf Kartengrundlage. Es ist eine Geländevermessung durchzuführen, aus der sich dann ergibt, ob auch die Höhenverhältnisse geeignet sind.
        - Der Mühlenbesitzer muss der gewählten Linienführung auf seinem Gelände zustimmen.
        - Ggfs. ist an diesem Standort auf Grund der eingeschränkten Platzverhältnisse ebenfalls von den Vorgaben des DWA-M509 abzuweichen und ggfs. sich hieraus ergebende Funktionseinschränkungen (Selektivität, Auffindbarkeit) hinzunehmen.

- Variante 3, Bau eines technischen Passes mit Einstieg an der bisherigen Stelle, dann Querung des Wehrbauwerks und Anordnung des oberen Abschnittes im Hochwasserschutzdamm am linken Ufer parallel zur Rench:
    - Diese Variante hängt sehr stark von den vorhandenen Bauwerkshöhen am Wehr ab und kann erst nach Vorliegen einer Vermessung des Wehrkörpers abschließend beurteilt werden.

Standort E13, Rundmühle Rheinau-Freistett:

Für den Standort Rundmühle Rheinau-Freistett ergibt sich die Einstufung in die Barbenregion, maßgebende Fischart für die geometrische Bemessung ist der Hecht.

Wenn mit diesen Werten eine hydraulische Vorbemessung durchgeführt wird, ergibt sich für die FAA ein erforderlicher Abfluss von 410 l/s, dieser liegt deutlich über den im Datenblatt genannten Wert von 250 l/s.

Es wird daher auch hier von Seiten der Genehmigungsbehörde vorgeschlagen, wenn dies nicht anders möglich sein sollte, von den Bemessungswerten des DWA- Merkblattes soweit abzuweichen, bis die vorgegebenen Zielwerte erreicht werden können. Ggfs. müssen hierdurch bedingte leichte Einschränkungen in der Funktionalität bzw. eine evtl. entstehende Selektivität (z.B. bzgl. großgewachsener Exemplare) hingenommen werden.

Für den Standort Rundmühle Rheinau-Freistett ergibt sich nur eine sinnvolle Variante:

- Variante 1, Bau eines Schlitzpasses mit Einstieg direkt am Saugrohr auf der Wehrseite, von dort gerader Verlauf ins Oberwasser. Schwierig ist an diesem Standort evtl. die erforderliche Kreuzung des Kanals zum Fischabstieg mit dem Fischaufstieg.

Standort E14, Stockfeldmühle Rheinau-Freistett:

Bei diesem Standort konnte mit den abreiten noch nicht begonnen werden. Ein erster Termin mit dem Wasserkraftbetreiber findet im Anschluss an diese Besprechung statt.

Aufgestellt:

Freiburg, den 27.03.2014

Dipl. Ing. Christof Bauerfeind

DB NETZE

Besprechungsprotokoll vom 13.10.2016

DB Netz AG

www.dbnetze.com/fahrweg

Erstellt am: 14.10.2016
Erstellt von: Sara Kaphengst

Teilnehmer:
Herr Adam, DB Netz AG
Frau Coronini, DB Netz AG
Frau Kaphengst DB Netz AG
Herr Roth, Hydro-Energie Roth GmbH
Herr Bartl, Fischereiaufsichtsbehörde
Herr Schmid, Stadtwerke Haslach
Herr Roesch, Stadtwerke Haslach
Herr Falk, Stadtwerke Haslach
Herr Gerspacher, Ingenieurbüro Floecksmühle GmbH
Herr Zaunbrecher, Ingenieurbüro Floecksmühle GmbH

Ort/Zeit:
Karlsruhe, 13:00 - 16:00

Protokollumfang:
3 Seite(n)

Anlagen:
keine

Verteiler:
siehe Teilnehmer
Frau Silberer, Landratsamt Ortenaukreis
Herr Luchner, Landratsamt Ortenaukreis

Nr.	Inhalte/Maßnahmen	Zuständig	Termin	Status
1.	**Vorstellung der Tagesordnung**	Coronini		I
2.	**Vorstellung der Planung der Wehranlage**	Roth		I
3.	**Fischabstiegsanlage**			
	- Die Anordnung 1 wird von allen Teilnehmern als Vorzugsvariante festgelegt und in der Entwurfsplanung näher beleuchtet.	Alle		B
	- Eine Kostenberechnung für die festgelegte Anordnung 1 wird nachgereicht.	Zaunbrecher, Gerspacher		A
	- Die Dienstbarkeit mit der Firma TerraNetz bezüglich der Hochdruckgasleitung wird geprüft.	Roesch/Schimd		A
4.	**Terminplan**	Coronini		I
	- Finale Entwurfsplanung und Genehmigungsplanung Ende des Jahres 2016.			

...

Nr.	Inhalte/Maßnahmen	Zuständig	Termin	Status
	- Das Ingenieurbüro Floecksmühle lässt der DB Netz AG einen Vorabauszug der Entwurfsplanung vorab zukommen	Zaunbrecher, Gerspacher		A
	- Zeitraum für die Genehmigung liegt bei mind. 6 Monaten (telefonische Aussage im Vorfeld von Frau Silberer, Landratsamt Ortenaukreis)	Coronini		I
	- der Umbau des Wehres und der Fischaufstiegs- und Fischabstiegsanlage sollen gemeinsam für die wasserrechtliche Genehmigung eingereicht werden (telefonische Aussage im Vorfeld von Frau Silberer, Landratsamt Ortenaukreis)			
	- realistischer Start des Baus in 2018			
	- es wird eine Ausschreibung für das gesamte Projekt (Wehrumbau, Fischaufstiegs- und Fischabstiegsanlage) geben, welche sich in 2 Lose aufteilt. Die Abwicklung der Ausschreibung und die Betreuung während der Bauphase werden von den Stadtwerken Haslach durchgeführt. Für den Teil der Fischaufstiegs- und abstiegsanlage trägt die DB die Kosten.	Roesch/Schmid		B; A
	Für die Regelungen hierzu wird ein Vertrag geschlossen.			
5.	**Rechen**			
	- als weiter zu planende Variante wurden von allen der Horizontalrechen mit Tiefenabzug festgelegt	Alle		B
6.	**Fischaufstieg**			
	- als Vorzugsvariante wurde von allen Teilnehmern die Variante 4 mit einer Verschiebung des Einstiegs nach Oberwasser hin und einer zusätzlichen Sohlschwelle festgelegt	Alle		B
	- das Ingenieurbüro Floecksmühle ist für die Planung dieser Variante mit den oben genannten Anforderungen verantwortlich	Zaunbrecher, Gerspacher		A
7.	**Abfluss**			
	- Festgelegt werden 300l/s als Abfluss über	Alle		B

Nr.	Inhalte/Maßnahmen	Zuständig	Termin	Status
	das Schlauchwehr. Mit diesem Abfluss wird auch die Durchgängigkeit weiter beplant.			
8.	**Baustelleneinrichtung**			
	- der Plan zu den Baustelleneinrichtungsflächen wurde von allen befürwortet, das Büro Hydro-Energie Roth benötigt keine weiteren Flächen während des Baus.	Zaunbrecher		B
	- die Zuwegung zu der Anlage über die Gemarkung Fischerbach klären die Stadtwerke Haslach.	Roesch/Schmid		A
9.	**Wasserstände**			
	- die Stauhöhe beträgt 220,80m über NN			
	- die Stadtwerke informieren sich über weitere historische Angaben zu der Stauhöhe.	Roesch/Schmid		A
	- Angaben zu den unteren Wasserständen stehen bisher noch aus.			
	- das Ingenieurbüro Floecksmühle macht für die Vermessung dieser der DB Netz AG ein Nachtragsangebot	Zaunbrecher, Gerspacher		A
10.	**Suchschlitz**			
	- Beauftragung eines Suchschlitz für die Gashochdruckleitung erfolgt durch die DB Netz AG	Coronini		A
11.	**Kostenschätzung**			
	- Kostenschätzung für die oben genannten Vorzugsvarianten reicht das Ingenieurbüro Floecksmühle der DB Netz AG nach	Zaunbrecher, Gerspacher		A
12.	**Hochwasser** In Bezug auf das Thema Hochwasserschutz wird die Planung der Durchgängigkeit mit Hr. Schneider (RP-Freiburg) abgestimmt.	Zaunbrecher, Gerspacher		A

Christoph Zaunbrecher

Von: Bartl, Gerhard (RPF) <Gerhard.Bartl@rpf.bwl.de>
Gesendet: Donnerstag, 27. Oktober 2016 10:36
An: Christoph Zaunbrecher
Cc: Yvonne.Coronini@deutschebahn.com; Malte Hoffmann
Betreff: AW: Schnapperwehr - großräumige Auffindbarkeit - Einschwimmverhinderung Auslauf Gewerbekanal

Kennzeichnung: Zur Nachverfolgung
Kennzeichnungsstatus: Erledigt

Hallo Herr Zaunbrecher,

die Stadtwerke Haslach planen an der Mündung des Kanals bereits eine Wasserkraftanlage (den Planungsauftrag hat das Büro Roth), um das Restgefälle unterhalb der derzeit untersten WKA im Kanal noch zu nutzen.

Gruß

Gerhard Bartl

Referent für Fischereiwesen
Regierungspräsidium Freiburg
Referat 33f – Fischereibehörde
Bertoldstraße 43
79098 Freiburg

Tel: +49 (761) 208 1297
Mobil: +49 178 180 2095
Mail: gerhard.bartl@rpf.bwl.de

Von: Christoph Zaunbrecher [mailto:christoph.zaunbrecher@floecksmuehle-fwt.de]
Gesendet: Donnerstag, 27. Oktober 2016 10:18
An: Bartl, Gerhard (RPF)
Cc: Yvonne.Coronini@deutschebahn.com; Malte Hoffmann
Betreff: Schnapperwehr - großräumige Auffindbarkeit - Einschwimmverhinderung Auslauf Gewerbekanal

Guten Morgen Herr Bartl,
wir hatten in der Besprechung am 14.10. in Karlsruhe zu o.g. Projekt auch die großräumige Auffindbarkeit angesprochen.
Wir erwähnten, dass vom Auslauf des Gewerbekanals eine Leitströmung ausgeht, und schlugen den Bau einer Einschwimmsperre vor.
Wir möchten im Genehmigungsantrag gern zur vollständigen Beschreibung der großräumigen Auffindbarkeit den Grund erläutern,
wieso der Einbau eine Einschwimmsperre nicht notwendig ist. Zur Herstellung der Durchgängigkeit des Standortes ist das Einschwimmen in den Auslauf ja nun ‘mal zu verhindern.
Die Hintergründe schienen mir nicht vollständig geklärt und können von uns nicht beschrieben werden.

Bitte lassen Sie uns eine Erläuterung für die Genehmigungsunterlage dazu zukommen.

Freundliche Grüße

Christoph Zaunbrecher

DB NETZE

Protokoll zum Abstimmungstermin am 11.02.2015

DB ProjektBau GmbH
Großprojekt Karlsruhe-Basel
I.BV-SW-G(3)
Schwarzwaldstraße 82
76137 Karlsruhe
www.dbnetze.com/dbprojektbau

Erstellt am: 12.02.2015
Erstellt von: Kevin Brümmel

Teilnehmer:
Herr Martin, Regierungspräsidium Freiburg
Herr Schäfer, Regierungspräsidium Freiburg
Herr Schneider, LRA Ortenaukreis
Herr Wacken, Stadtbaumeister Haslach
Herr Rösch, Stadtwerke Haslach
Herr Bauerfeind, IB Floecksmühle
Herr Gogolin, IB Floecksmühle
Frau Coronini, DB Projekt Bau GmbH
Herr Brümmel, DB Projekt Bau GmbH

Ort/Zeit:
Haslach, 14:00 - 15:30

Protokollumfang:
2 Seite(n)

Verteiler:
„wie Teilnehmer“
Frau Rodschinka, LRA Ortenaukreis
Frau Claudia Schmidt, Gemeinde Fischerbach
Herr Armin Schwarz, Gemeinde Fischerbach
Herr Demberg, DB Projekt Bau GmbH

Nr.	Inhalte/Maßnahmen
1	Allgemeines: • Zu Beginn erläutert Herr Bauerfeind die aktuelle Entwurfsplanung der Fischauf- und abstiegsanlage am Schnapperwehr, sowie die geltenden Richtlinien und abgestimmten Rahmenbedingungen der staatlichen Fischereiaufsicht. In diesem Zusammenhang wurde die Lage der Anlage, der Stababstand des Rechens, sowie die Auffindbarkeit der Anlagen für die Fische erläutert. • Herr Martin weist auf die von der Hochwasserproblematik vorgegebene Bauzeit von Mai bis Oktober an dem Gewässer Kinzig hin. • Eine Linienführung der Fischaufstiegsanlage am linken Ufer der Kinzig scheidet aufgrund der Kreuzung einer Gashochdruckleitung, den Belangen des Hochwasserschutzes und der Auffindbarkeit für Fische aus. • Somit wird eine Linienführung am linken Flussufer beplant, für welche viele Teilflächen von Grundstücken Dritter dauerhaft und vorübergehend in Anspruch genommen werden müssen

...

Nr.	Inhalte/Maßnahmen
2.	Grundstücke: • Gemäß der Aussage von Herrn Martin ist es möglich die Grundstücke des Landes Baden-Württemberg (Flst. 464, 187, Gemarkung Haslach) über einen Gestattungsvertrag zu nutzen. Die Rechte & Pflichten der Teilflächen der benötigten Grundstücke würden somit auf die Stadtwerke Haslach übergehen. Der Gestattungsvertrag müsste direkt zwischen den Stadtwerken Haslach und dem Land Baden-Württemberg geschlossen werden. • Die derzeit geplante Variante tangiert ein Grundstück (Flst. 245, Gemarkung Fischerbach) der Wässerungsgemeinschaft Hirschengrün. Herr Schneider berichtet, dass hier kein Ansprechpartner für den Verkauf von Teilflächen vorhanden ist. Hierfür müsste eine erneute Mitgliederversammlung mit einer bestimmten Personenanzahl abgehalten werden. Herr Schneider wird diesbezüglich Rücksprache innerhalb der Behörde halten. • Alternativ wäre es möglich die Wässerungsgenossenschaft durch das Landratsamt Ortenaukreis im öffentlichen Interesse aufzulösen. Für diesen Prozess ist laut Herrn Schneider eine Dauer von 1-2 Jahren anzusetzen. Diese Auflösung wird auf Grund zu hoher Kosten für die Bekanntmachung und der Projektverschiebung aktuell nicht angestrebt. • Herr Rösch wird Kontakt zu folgenden privaten Grundstückseigentümern bezüglich der beabsichtigten Nutzung aufnehmen: ▪ Herr Schätzle , Flst. 351 Gemarkung Fischerbach ▪ Herr Schätzle , Flst. 351/3 Gemarkung Fischerbach ▪ Herr Spothelfer, Flst. 358 Gemarkung Fischerbach • Herr Schneider wird Kontakt zur Gemeinde Fischerbach bezüglich der folgende Grundstücke aufnehmen: ▪ Flst. 357/1, Gemarkung Fischerbach ▪ Flst. 357/2, Gemarkung Fischerbach
3.	Alternative: Zur bestehenden Planungsvariante am rechten Ufer der Kinzig wird alternativ eine Variante „Teilrampe im Mittelwasser“ geprüft und zur Bewertung mit der staatlichen Fischereibehörde abgestimmt. Diese Variante bedingt jedoch auch ein Umbau des Wehres an sich inklusive Wehrkrone. Die Stadtwerke Haslach prüfen nun, ob ein Umbau der maschinentechnischen Anlagen auf der Wehrkrone erfolgen soll. Falls solch eine Variante weiter verfolgt wird müssen die Kostenverteilung und die Zuständigkeiten im Rahmen der Planung und des Baus der Maßnahme zwischen der DB und den Stadtwerken Haslach geklärt und vertraglich festgehalten werden. Herr Schneider klärt die Machbarkeit dieser Alternative mit der Fischereibehörde ab.

DB NETZE

Besprechungsprotokoll vom 12.03.2019

WRRL - Schnapperwehr

Erstellt am: 13.03.2019
Erstellt von: Tanja Schweinfurth

DB Netz AG
Großprojekt Karlsruhe - Basel
Schwarzwaldstrasse 82
76137 Karlsruhe
www.dbnetze.com/fahrweg

Teilnehmer:
Herr Hoffmann, IB Floecksmühle GmbH
Herr Zoller, Hydro Energie Roth
Herr Maier, Hydro Energie Roth
Herr Rösch, Stadtwerke Haslach
Frau Schweinfurth, DB Netz AG

Verteiler:
Siehe oben

Ort/Zeit:
Karlsruhe, 9:00 – 12:00 Uhr

Protokollumfang:
3 Seite(n)

Anlagen:
keine / Beschreibung

Nr.	Inhalte/Maßnahmen	Zuständig	Termin	Status
1.	Erstellung der Planfeststellungsunterlagen für alle Maßnahmen (FAA, FSch, FAbA, Wehr) und Übergabe im .pdf-Format an Stadtwerke Haslach zur Antragsstellung	IB Floecksmühle GmbH	KW 18	A
2.	Übergabe aller zur Planfeststellung erf. Unterlagen des Wehres (inkl. Bericht Stauziel) in lesbarer/verarbeitbarer Form an IB Floeckmühle	Hydro Energie Roth		A
3.	Gestaltung Plankopf • aus „Auftraggeber: DB Netz AG“ wird „Antragsteller: Stadtwerke Haslach“ • „Planersteller“ werden entsprechend der Planinhalte aufgeführt	IB Floecksmühle GmbH		A
4.	Wasserstände • Überprüfung der Wasserstände (siehe Mailverkehr von 2017) • Rechenverlust muss berücksichtigt werden (5 cm) • Statische Mindestwasserangabe muss eingehalten werden	IB Floecksmühle GmbH		A
5.	Automatisiertes Einlassschütz Gewerbekanal • Erstellung einer Bedarfsanzeige (Arbeitsschutz?) • Gegenüberstellung Kosten manuelle/automatisierte Ausführung	Hydro Energie Roth/ IB Floecksmühle GmbH		A A

...

Status: A=Auftrag B=Beschluss I=Information V=zur Veröffentlichung
Abkürzungen: FAA=Fischaufstiegsanlage FAbA=Fischabstiegsanlage FSch=Fischschutzanlage

Unser Anspruch:
DB 2020+ Profitabler Qualitätsführer
Top-Arbeitgeber
Umwelt-Vorreiter

Nr.	Inhalte/Maßnahmen	Zuständig	Termin	Status
	• Prüfung der Finanzierbarkeit	Fr. Schweinfurth		A
6.	Planunterlagen Fischabstieg (Schnitt D-D/C-C) • Überprüfung der Planung unter Berücksichtigung *Handreichung BW* • und Geschiebeaufkommen	 IB Floecksmühle GmbH IB Floecksmühle GmbH		 A A
7.	Abstiegskanal • Überprüfung von Breite (bisher 1,50m), Eintiefung und Querschnittsform sowie Anforderungen zur Absturzsicherung • Gegenüberstellung Mindestanforderung – Wünsche hinsichtlich Ausführung und Kosten • Größerer Querschnitt und andere Form der Abstiegsrinne für den Betrieb gewünscht • Bedarfsanzeige zu Breite und Tiefe wird zeitnah an IB Floecksmühle übergeben	 IB Floecksmühle GmbH IB Floecksmühle GmbH Hydro Energie Roth Hydro Energie Roth		 A A I A
8.	Überprüfung Erfordernis und Ausführung Öffnung zum sohlnaher Abstieg	IB Floecksmühle GmbH		A
9.	Plandarstellung • Darstellung aller Wasserstände • Darstellung der errechneten HQ_{100}-Wasserstände	IB Floecksmühle GmbH		A
10.	Beanspruchte Flurstücke • Permanente Inanspruchnahme der Flurstücke 187,464,351 und 377 • Temporäre Inanspruchnahme der Flurstücke 357/2, 358 und 1612 Anforderung der Unterlagen zu Flurstück 377 • Bahneigenes Grundstück • Verlauf der Schienen der Strecke 4250 • Klärung der Abstände Schiene zu Baumaßnahme , Sicherheitsabstand!	 Fr. Schweinfurth		 I I A

Nr.	Inhalte/Maßnahmen	Zuständig	Termin	Status
11.	Flößergasse • Wunsch der Gemeinde einer Flößergasse am Wehr • Planung erfolgt über Hydro Energie Roth • Finanzierung liegt bei Gemeinde • ggf. Anpassung Einstieg in die FAA	Hydro Energie Roth IB Floecksmühle GmbH		I A
12.	Anlagensteuerung Alle geplanten, automatisierten Anlagenteile (Wehr, Verschlüsse, Rechenreiniger, etc) sollen auch von der Leitstelle der Stadtwerke Haslach überwacht und gesteuert werden können.	Hydro Energie Roth IB Floecksmühle GmbH		
13.	Baustelleneinrichtung • zus. zu den in Anlage 2.6 aufgeführten Flächen soll auf Flurstück 1612 ein HW-freie Aufstellfläche vorgesehen werden	IB Floecksmühle GmbH		
14.	Ausschreibungsunterlagen • Vergabestelle sind die Stadtwerke Haslach • Die Unterlagen müssen den Anforderungen an eine öffentliche Ausschreibung genügen (besondere Ausschreibungsanforderungen der DB gelten nicht) • LPH 6 (Erstellung der Ausschreibungsunterlagen) für die geplanten Anlagenteile FAA, FSch und FAbA (entspr. Beauftragung ist angekündigt) • und Übergabe einer entsprechenden gaeb-Datei an Hydro Energie Roth • zur Zusammenstellung der Ausschreibungsunterlagen für alle geplanten Maßnahmen am Standort	 IB Floecksmühle GmbH IB Floecksmühle GmbH Hydro Energie Roth		I I I I I